

einschläfernd

Maikundgebung des DGB

Eine Maikundgebung als Podiumsdiskussion unter Gleichgesinnten im von der Polizei geschützten Gewerkschaftshaus – so etwas habe ich am 1. Mai in Hamburg noch nicht erlebt. Dann sehe ich mir doch lieber eine kontrovers geführte Diskussion im Fernsehen an.

Offenkundig hat der DGB nicht viel zu sagen oder will dies auch nicht, wenn er einen Großteil seiner Mitglieder vor der Tür stehen lässt. Die einschläfernde Rede von Frau Karger riss niemanden vom Hocker. Immer wieder wird beklagt, dass die Lage vieler Arbeitnehmer immer schlechter wird. Wie das endlich gestoppt werden soll, bleibt im Dunkeln. Der DGB hat zuviel zugelassen, was er jetzt beklagt. Ein Rückzug in das Gewerkschaftshaus am 1. Mai ist sicherlich kein hoffnunggebendes Signal, dass sich daran grundsätzlich etwas ändern wird.

ROLF URBAN, Ruheständler

Dogmatismus überwinden

hlz 3-4/2014, S. 50ff

Selbstverständlich müssen nach Clarks „Schlafwandlern“ die Geschichtsbücher neu geschrieben und Fischers ach so bequemer 50 Jahre alter Schulbuch-Dogmatismus überwunden werden.

Denn Clark tut drei Dinge. Er bemängelt, dass ein Fokussieren nur auf die Suche nach dem Schuldigen die Vielschichtigkeit von Ursachen und Anlässen ausblendet, sowohl in der Betrachtung von Geschichte als

auch in aktueller Politik. Wie simpel wäre es, wenn wir z.B. in Palästina oder in der Ukraine nur einen Schuldigen suchen müssten und benennen könnten und schon erledigten sich die Konflikte, denn wir kennen ja den Schuldigen.

Clark belegt weiterhin – er ist nicht der Erste –, dass insbesondere in Russland, Serbien und Frankreich Jahre und Jahrzehnte vor dem Beginn des 1. Weltkrieges einflussreiche Strömungen einen neuen Krieg in Zentraleuropa suchten, teils aus ganz individuellen, persönlichen Motiven. Eine deutsche Mitverantwortung verneint er nicht.

Am wichtigsten erscheint mir Clarks Methodik. Mit seinem Versuch, die Haupttagierenden aller Seiten so kleinteilig wie möglich, auch in ihrem privaten Leben, aufzusuchen, tut Clark etwas, was unsere Politiker und Journalisten gänzlich verlernt haben. Die (Joschka) Fischer, Westerwelle, Steinmeier 1+2, alle ihre Kabinettskollegen jeglicher politischer Couleur und ihre Beamten in Geheimdiensten und Militär haben es verlernt, Menschen lesen zu können. Der gefallene Obama, der sogenannte Arabische Frühling, der grausame Arzt Assad, die Enteuropäisierung der Türkei, die erneute Russlandisierung von Krim und Ukraine, der Beginn der unaufhaltsamen neuzeitlichen Völkerwanderung aus Afrika heraus – nichts davon wurde antizipiert oder wird nach jeweiligem Eintreten auch nur annähernd klug gelesen. Man redet nach ein paar Wochen einfach nicht mehr drüber. Unsere Führungskräfte in Politik, Militär und Medien wissen nicht einmal, wie unsere engsten Verbündeten heute

ticken, seien es Briten, Ungarn, Italiener, Franzosen. Moderne deutsche Außenpolitik muss sich in Unkenntnis der Welt – und seit Guttenberg und v.d. Leyen mit unifornierten Tagesmüttern statt Hauptfeldwebeln – heute nun winden zwischen amerikanischen Atomwaffen auf deutschem Boden und Autoexporten nach Russland und verkauft uns neue Regeln zu Kaffeemaschinen als Frieden in Europa.

Mit besten Grüßen
THOMAS MARTINI

Hommage

Werter Kollege Joachim Geffers,

du hast für mich einen entscheidenden Anteil daran gehabt, die HLZ Redaktion als Repräsentanten meiner Gewerkschaft zu sehen. War die HLZ vor über 30 Jahren noch eher ein "dröges" und nur für Lehrer gedachtes bleiwüstenartiges Periodikum, das über diesen Kreis hinaus kaum eine Leserschaft gehabt haben dürfte, so wurde das schließlich, seitdem Du und die anderen Kolleginnen und Kollegen die Chefredaktion und die Redaktion übernommen hatten, anders. Heute ist die HLZ ein bemerkenswert lebendiges Forum der Auseinandersetzung und des Austausches von Standpunkten und Visionen der Humanwissenschaften, insbesondere der Pädagogik bei gleichzeitiger Besinnung auf die so belastete politische und kulturelle Historie der Zeitung während der Nazidiktatur, so dass sie weit über den Kreis ihrer gewerkschaftlich orientierten Leserschaft hinaus Beachtung findet.

DR. OTTO FELIX HANE BUTT

nachgeholfen

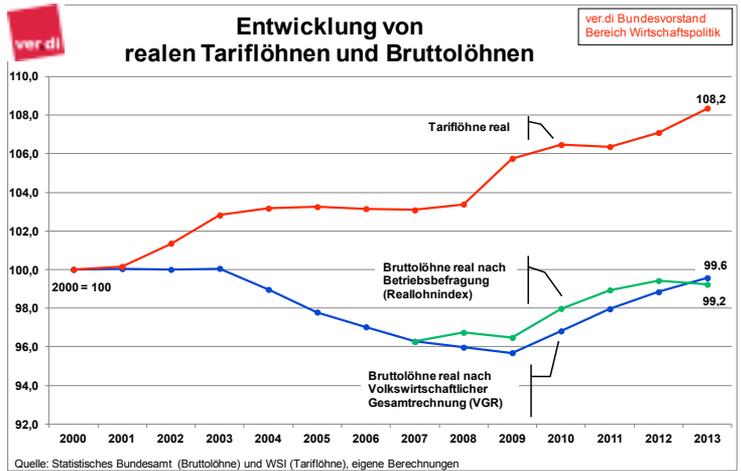
Immer mehr Hamburger Schüler_innen setzen auf privaten Zusatzunterricht. Seit Einführung von G8 steigt die Zahl der Nachhilfe in Anspruch nehmenden Gymnasiast_innen stark an. Nachhilfeanbieter profitieren. Das Geschäft brummt.

Der Anstieg ist bemerkenswert, da in Hamburg seit dem Jahr 2011 an allen staatlichen Schulen eine zusätzliche und kostenlose Lernförderung angeboten wird. 2013 nahmen insgesamt 22.109 Schüler_innen die Ganztagsangebote in Anspruch, das ist eine Steigerung von elf Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der Stadt steht für die Lernförderung eine Summe von acht Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung.

Trotz der vermehrten Möglichkeiten für zusätzliche und kostenlose Lernhilfe an den Schulen freuen sich die Nachhilfeeinstitute über großen Zulauf. „Es findet eine Verschiebung der Schülerpopulationen statt“, sagt Plickat von der Studienkreis GmbH. Das Unternehmen mit bundesweit rund 1000 Standorten und einem Jahresumsatz von zuletzt 80 Millionen Euro hat im Grundschulbereich in den vergangenen Jahren Klient_innen verloren. Dafür würden in Hamburg immer mehr leistungsstarke Schüler_innen vom Gymnasium Nachhilfe nutzen, um ihren Notenschnitt punktuell zu verbessern oder sich gezielt auf Klausuren vorzubereiten. „Viele Schulen sind mit der Lernförderung noch überfordert. Davon profitieren wir“, sagt Plickat.

kiffen

In Hamburg hat fast jede_r fünfte Schüler_in Erfahrung mit Cannabisprodukten wie Marihuana oder Haschisch. Das ergab eine Umfrage, die die Hamburger Landesstelle für Suchtfragen im vergangenen Jahr veröf-



Nach der Krise 2009 stiegen die Reallöhne endlich wieder. Auch für 2013 wurde ein kleines Plus von 0,8 Prozent ausgewiesen. Damit wäre wenigstens annähernd wieder das Niveau des Jahres 2000 erreicht. Doch nun überrascht das Statistische Bundesamt mit der gegenteiligen Meldung: „Reallöhne 2013 um 0,2 Prozent gesunken.“ Dieser Rückgang ergibt sich aus einer Befragung von 40.000 Unternehmen, die seit 2007 erfolgt und als genauer gilt. Der Grund: Immer mehr Unternehmen umgehen Tarifverträge und Billiglöhne werden durch sogenannte Aufstocker politisch gefördert. JG

fentlichte. Auf die Frage, ob sie in den vergangenen 30 Tagen Cannabis konsumiert haben, antworteten fast 13 Prozent der 14- bis 15-Jährigen mit Ja. 2009 waren es nicht mal acht Prozent. Auch wenn nicht jede_r gleich süchtig wird, sehen Suchtexperten_innen die Entwicklung mit zunehmender Sorge. Denn: Regelmäßiger Konsum führt nach jüngsten Studien zu Veränderungen im Gehirn. Die Jugendlichen riskieren Gedächtnis-, Aufmerksamkeits- und Intelligenzdefizite. Es kann zu Entwicklungsrückständen von mehreren Jahren kommen. Auch Psychosen können ausgelöst werden.

klamm

Immer mehr Lehrerinnen sind schwanger, immer mehr junge Lehrer werden Väter und gehen in Elternzeit: Das sinkende Durchschnittsalter der Pädagogen stellt die Hamburger Schulen zunehmend vor große organisatorische und finanzielle Probleme. Denn für die feh-

lenden Lehrer_innen müssen Vertretungen gestellt werden – finanziert von den jeweiligen Schulen, die ihren Etat selbst verwalten müssen. Acht der 60 Hamburger Gymnasien sind jetzt so klamm, dass sie sich bei „reicheren“ Schulen für das zusätzliche Personal Geld leihen mussten.

Letzte Meldung

Spitzenwahlerfolg wiederholt

Ergebnisse zur Wahl des Gesamtpersonalrats

Beamte:
GEW 77,28 % (-00,19)
DL-H 22,77 % (+00,24)

Angestellte
GEW 49,39 % (+01,82)
Verdi 44,48 % (-00,15)
Komba 6,13% (-00,57)